



Frohes Fest  
UND EINE GUTE FAHRT  
INS NEUE JAHR!

## Rückblicke auf das Radeljahr 2024 – Ausblicke auf 2025



**Johannes  
Auburger,**

**Vorsitzender  
ADFC Kaufbeuren-  
Ostallgäu**

2024 lag der Fokus auf Fortbildungen. Wir haben nun mehrere ADFC-zertifizierte Fahrsicherheitstrainer und Tourguides.

Vielen Dank an die umliegenden Kreisverbände, die uns bislang geholfen haben, ein umfangreiches Kursprogramm anzubieten.

Wir konnten auch in diesem Jahr wieder neue aktive Mitglieder für unsere Infostände und Veranstaltungen gewinnen.

Unser Angebot an interessanten Tages- und Mehrtagestouren wächst weiter und auch unser inklusives Programm zusammen mit der Lebenshilfe werden wir im neuen Jahr weiter vorantreiben.

Wir wünschen allen einen ruhigen Jahresausklang, friedliche Weihnachten und freuen uns auf ein abwechslungsreiches Jahr 2025 mit Euch.



**Lutz  
Bäucker,**

**Vorsitzender  
ADFC Kempten-  
Oberallgäu**

Was für ein Radl-Jahr! Die Rad-Ringfahrt Kempten vom Wettergott gecancelt, in Immenstadt dagegen Kaiserwetter bei der bislang größten Radl-Demo. Dazu Fahrradtraining für Migrantinnen, Navikurse, Ausflüge nach „USA“, Infostände, gute Gespräche, große Unternehmen, die uns unterstützen. Und die Präsenz unseres Kreisverbandes in den Medien. Besonders hervorzuheben: das Projekt „Abstand halten“ mit der Hochschule Kempten sorgte bayernweit für Aufsehen. Jetzt warten wir auf die Ergebnisse des Fahrradklimatests 2024, mit sechs Kommunen aus dem Oberallgäu.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Polizei, mit Kommunen und Unternehmen. Alles für die Sicherheit der Radfahrer, für ein faires Miteinander auf unseren Straßen. Herzlichen Dank für euer Engagement, auf ein neues und gutes Radl-Jahr 2025!



**Robert  
Blaser-Sziede,**

**Vorsitzender  
ADFC Isny-  
Argenbühl**

2024 war ein bewegtes Jahr für die Isny/Argenbühler ADFC-Ortsgruppe. Im zweiten Jahr unseres Tourenprogramms ist unser Tourenleiterteam auf sieben Personen angewachsen.

Im Herbst wurde eine Satzung verabschiedet um die Gemeinnützigkeit zu erreichen. Der Vorstand ist erstmals wieder vollständig und hat mit Farina Schättiger eine hoch engagierte und kompetente Rad-Aktive im Team. Dank auch an Katarina Schrade, die unsere Website im neuen Format aktualisierte. Die Mitgliederzahl stieg auf die Rekordmarke von 78.

Bedauerlich war, dass dieses Jahr in Isny kein Stadtradeln stattfand. Der ADFC wird sich dafür stark machen, dass dies 2025 wieder klappt.

Wir wünschen allen ein gesundes neues Jahr mit vielen wunderschönen Radtouren.



**Manfred G.  
Neun,**

**Vorsitzender  
ADFC Memmingen-  
Unterallgäu**

2024 trotzten wir dem Regen, freuten uns über gelungene Touren und internationale Fahrrad-Highlights (Velo-city, ICSC). Großer Dank an alle Aktiven für die Vorbereitung der Freiheitstouren und Events – schon jetzt ein Benchmark.

2025 – der ADFC wird sichtbar, denn: Im Festjahr-Kalender „500 Jahre Freiheitsrechte“ sind wir prominent platziert. Mit der Schwäbischen Jugendbildungsstätte in Babenhausen gibt's die Jugendkonferenz „Mobilität. Klima. Freiheit“ plus Schwabentag. Daran und damit werden wir wachsen, mehr Menschen erreichen, neue Zielgruppen ansprechen, attraktive Unterstützer gewinnen.

Wir wünschen allen „Frohe Weihnachten“ und freuen uns auf 2025 und eine fahrradfreundliche Zukunft mit Euch.“

## Radler sind wenig schuld am dramatischen Anstieg der Fahrrad-Alleinunfälle

### Bringt die aktuelle UDV-Studie eine Trendwende?

Was die Unfallforschung der Versicherer (UDV) in ihrem aktuellen Gutachten zu Tage gefördert hat, ist höchst alarmierend, und für uns Radlerinnen und Radler erfreulich zugleich. Es zeigt, dass die bisherige Betrachtungsweise der Fahrradunfälle ohne Einfluss anderer Verkehrsteilnehmer (sog. Fahrrad-Alleinunfälle) absolut unzureichend war. Dies scheint eine Hauptursache zu sein, weshalb die Unfallzahlen mit Toten und Schwerverletzten so dramatisch in die Höhe gegangen sind.

Die Fakten: 2023 verletzten sich bei knapp 27.400 Fahrrad-Alleinunfällen rund 6400 Menschen schwer und 147 tödlich. Knapp jeder zweite Radunfall mit Schwer-



Die Daten der UDV zeigen eine klare Häufung der Fahrradunfälle in den Wintermonaten – obwohl im Sommerhalbjahr mehr als doppelt so viel Fahrrad gefahren wird. Radwege sind im Winter häufig mit Schnee und Eis bedeckt. Foto: Güven Purtul/Visum

verletzten ist ein sogenannter Alleinunfall, und jeder dritte ist tödlich. „Rad-Alleinunfälle haben sich in den letzten 15 Jahren mehr als verdoppelt, dabei ist die Dunkelziffer hoch“, erklärte UDV-Leiterin Kirstin Zeidler bei der Vorstellung des Gutachtens am 2. Dezember in Berlin.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft hat damit eine deutlich verbesserte Analyse vorgelegt und zugleich Forderungen an die Politik gestellt. Denn, dass die Zahl der Radfahrenden steigt, wird bei uns zugleich als steigendes Sicherheitsrisiko betrachtet, während es in Ländern mit besserer Infrastruktur und mehr Raum fürs Radeln wissenschaftlich bestätigt als Grund für steigende Radverkehrssicherheit gilt: Je mehr Radler, desto sicherer („Safety in numbers“).

In der Vergangenheit spielten in den (deutschen) Unfallanalysen die Protokolle der Polizei und die Eingeständnisse der Verunglückten („... vielleicht bin ich auch zu schnell gefahren“) die dominierende Rolle. Danach war die Ursachenforschung meist beendet. Was jetzt von der UDV genauer untersucht wurde, war die Bedeutung der Infrastruktur.

Hier ist die Politik in der Verantwortung. Die Behebung dieser Infrastruktur- und Sicherheitsdefizite ist ein Hauptanliegen des ADFC. So sagt die ADFC-Bundesgeschäftsführerin Dr. Caroline Lodemann: „Die steigenden Unfallzahlen im Radverkehr insgesamt machen uns

Sorgen. Auch die Berufsgenossenschaften haben schon Alarm geschlagen, dass die Fahrradunfälle auf dem Weg zur Arbeit deutlich zugenommen haben.“ Und weiter, es „schwächeln die Kommunen beim Ausbau und der Pflege der Radwege. Radwege haben Schlaglöcher und Baumwurzelaufbrüche. Bordsteine sind nicht fahrradgerecht abgesenkt. Manchmal stehen sogar Poller oder Schilder mitten auf dem Radweg.“

Auf den Punkt gebracht haben wir

- zu wenig Radwege
- zu schlecht gebaute Radwege
- zu schlecht gewartete Radwege
- alles zu Auto-freundlich geregelt
- alles zu schlecht beschildert.



Auch mit Laub und Matsch bedeckte Radwege sorgen für Sturzgefahr. Foto: ADFC/Krone



Bei den Unfällen infolge schlechter Infrastruktur werden von den Befragten am häufigsten Bordsteine, Straßenbahnschienen sowie die Fahrwegoberfläche als Ursache genannt – so wie hier zu sehen Schlaglöcher. Foto: ADFC/Westrich

Dass wir selbst auch aufpassen müssen, ist eine Binsenweisheit und Selbstschutz. Wer tut das nicht? Aber wie viele von uns hat es nicht schon erwischt genau wegen derartiger Defizite? Dass wir auf dem Rad schlechter behandelt werden – mit Gefahr für Leib und Leben – wie wenn wir im Auto sitzen, und dass, obwohl wir weniger Platz in Anspruch nehmen? Das muss geändert werden. Ganz schnell.

Damit der ADFC „mehr Dampf“ bei der Sicherheit machen kann, sind alle Radlerinnen und Radler gefragt: Werdet Mitglied im ADFC. Wir wünschen allen ein sicheres 2025!

Hier geht es zur Studie der UVK:

<https://t1p.de/3p2wq>

Text: Manfred G. Neun

## Jetzt schon für den Sommer buchen ADFC-Tipps zur Fahrradmitnahme mit der Bahn

Mit dem Fahrplanwechsel der Bahn zum 15. Dezember können Fahrradtickets im Fernverkehr bis zu 12 Monate im Voraus gebucht werden. Der ADFC rät Radreisenden, die schon feste Pläne für 2025 haben, so früh wie möglich Stellplätze zu buchen – und erklärt, was man bei der Radmitnahme in der Bahn noch wissen muss.

ADFC-Tourismusvorstand Christian Tänzler sagt: „Die Bahn ist das ideale Transportmittel für Radreisende, denn sie ermöglicht eine umweltfreundliche An- und Abreise. Die Ergebnisse der ADFC-Radreiseanalyse zeigen, dass immer mehr Radreisende die Bahn nutzen. Viele von ihnen sind aber unzufrieden mit dem Angebot und dem Service der Bahn. Es ist gut, dass die Bahn mit dem Fahrplanwechsel die Vorbuchungsfrist für Fahrkarten und Fahrradtickets von sechs auf zwölf Monate verlängert. Das erleichtert etwa Familien die Planung für die Sommerferien. Wenn wir dazu auch noch mehr Fahrradstellplätze in den Zügen bekommen und die Bahnhöfe endlich fahrradfreundlich und barrierefrei gestaltet werden, gewinnt das Reisen mit Rad und Bahn noch mehr Fans.“

Frühbucher können Fahrradtickets im Fernverkehr über die Website der Bahn oder über die App DB Navigator buchen. Jedes Fahrrad braucht ein eigenes Ticket und eine Stellplatzreservierung. Eine Fahrradkarte im Fernverkehr kostet innerhalb Deutschlands zwischen 7,99 und 14,99 Euro. Online können Tickets für bis zu fünf Fahrräder gebucht werden – wer mehr Plätze reservieren möchte, muss die Service-Telefonnummer 030-2970 anrufen oder am Schalter buchen.

Wie viele Plätze es auf einer Verbindung gibt, hängt vom Zugtyp ab. ICs und ECs haben acht bis 16 Stellplätze, in den neueren ICE-4-Modellen gibt es acht Stellplätze, in manchen älteren gar keine. Gerade in den Sommermonaten sind die verfügbaren Plätze schnell ausgebucht. Im Nahverkehr gibt es kein festgelegtes Stellplatzangebot und keine Zugbindung und Reservierungspflicht. Hier gilt: Wenn voll ist, ist voll. Radreisende sollten deshalb Stoßzeiten, etwa im Berufsverkehr oder an Wochenenden, Feiertagen und Schulferien vermeiden. Ein deutschlandweit gültiges Fahrradticket für den Nahverkehr kostet am Automaten oder in der App 6,50 Euro. Alle Infos zur Radmitnahme finden Sie unter:

<https://t1p.de/xh2gj>

Text:ADFC



ICE 4 mit Radabteil. Foto: Deutsche Bahn AG/Tobias Gromatzki

## BicycleLove

### Oder: Mein Herz ist ein fahradäischer Käfig

Eine Hymne aufs Fahrrad,  
verfasst von Meike Harms

*In mein Herz schloss ich dich  
und dein Schloss sicherlich,  
hin und weg waren  
auch gleich meine Waden,  
beim ersten Meet and Seat  
damals im Fahrradladen*

*Du gefielst mir ungeheuer  
und war gutes Rad auch teuer,  
hast du mich einfach aufgegabelt  
und ich scheiß auf das Geld,  
denn von nun an sind deine  
Naben Dreh- und Angelpunkt  
meiner Welt.*

*Deine Felgen machen blingbling  
und alles ist vergessen  
Als das mit uns beiden anfang,  
war ich sofort versessen  
Deine Gabel, die macht  
swingswing  
und alles ist vergessen*

*Ob mit Gischt im Gesicht  
oder Wind in den Haaren  
ich find dich einfach abgefahren*

*Wir sind eins von diesen  
unzertrennlichen Paaren  
und das schon seit so vielen Jahren  
Every time you give me a ride  
sind wir wie Bonnie und Clyde,  
doch statt zu stehlen,  
schenkst du mir Zeit,  
denn für mich ist dir  
kein Weg zu weit*

*Dank dir brauch ich  
keine High Heels,  
denn deine feinen Hot Wheels  
machen mich so flott wie's  
sonst nur Flügel können,  
wenn sich Vögel  
einen Ausflug gönnen  
Du machst mich frei  
vielleicht nicht high in the Sky,  
aber auch nicht zu bodenständig,  
sondern ständig in Bewegung  
bin ich empfänglich  
für deiner Räder Regung*

*Deine Kurven sind purer  
Ritzelnervenkitzel,  
denn du haust die Schwerkraft in  
die Pfanne wie ein Tofuschnitzel.  
Ich sitz nicht nur auf dir,  
sondern steh auf dich  
Und mit jedem Ausritt  
kettest du mich mehr an dich  
und deinen pedalstarken Auftritt.*

*Es bicycle-tickle-tickelt  
in meinen Füßen,  
wenn deine Lenkerhörnchen  
die Morgensonne grüßen  
und tanz ich im Sattel zum zarten  
Klackern deiner Leerlaufnabe,  
treibt mich der Sound  
der Zahnmechanik fast  
in die Selbstaufgabe.  
Auch deiner Klingel Schwingungen  
und polyphoner Ton  
sind mehr als Warnsignal, sie sind  
mir Obsession.*

*Deine Klingel,  
die macht dring dring  
und alles ist vergessen  
Deine Klingel,  
die macht dring dring  
und alles ist vergessen  
Deine Klingel,  
die macht dring dring  
und alles ist vergessen.*

*Zum Glück sind wir zu zweit und  
du kein Singlespeedbike,  
denn so fällt's mir leicht  
trotz weicher Knie  
in die Gänge zu kommen  
und ist der Berg erst erklimmen,  
geh ich ab, bin voll auf Touren  
und der treueste Follower  
deiner Spuren.*

*Ja, dein Drive ist unvergleichlich  
denn damit gleit ich  
engelsgleich dicht  
über den Asphalt mit  
Tempo dreißig  
Selbst wenn's eiskalt ist,  
macht mich das heiß  
ich schwitze greislich  
und der Schweiß fließt  
mir in die Weitsicht  
Ich find das geil,  
denn es beweist schlicht  
mein Bein umkreist dich  
meist so fleißig  
und so eifrig  
wie Motten das Weißlicht*

*Hin und wieder machen wir auch  
schmutzige Sachen,  
die den Puls wild entfachen,  
lassen's aus purer Lust  
richtig krachen  
und rasen im Schuss  
durch die Lachen.  
Nur selten geht dir  
vor mir die Luft aus  
und bin ich auch  
völlig geschlaucht,  
mach ich keinen Hehl draus,  
mein rhythmisches Hecheln  
entlockt mir kryptisches Lächeln,  
denn es gefällt mir,  
dich dazu anzustiften,*

*mit mir auf leidenschaftlichen  
Abwegen abzudriften.*

*Sieh es als meiner heißen Liebe  
Zeichen  
will ich danach geschmeidig  
deine Speichen streicheln  
oder Schlamm, Matsch und  
Schlieren  
verruchten Tuches aus dir  
rausmassieren.  
Denn mag ich's auch gerne  
dreckig und wenn der Sand  
staubt,  
ist es vor allem dein Glanz,  
der mir den Verstand raubt.*

*Ja, du machst  
dringdring und blingbling  
und alles ist vergessen  
Als das mit uns beiden anfang,  
war ich sofort versessen  
und fiele ein Rad um in Peking,  
könnt selbst mich das gar nicht  
stressen,  
weil ich weiß, das heißeste Bike ist  
meins  
und auch ich bin seine Nummer  
eins.*

Copyright: Meike Harms  
([mail@meike-harms.de](mailto:mail@meike-harms.de))

Meike Harms lebt im Outback Münchens. Sie studierte Geisteswissenschaftliches in Augsburg und absolvierte eine Ausbildung zur Poesiepädagogin in Berlin. Sie leitet kreative Schreibprojekte für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft. Außerdem bildet sie Lehrkräfte fort.

Als Bühnenpoetin bereist sie den gesamten deutschsprachigen Raum. 2014 wurde sie bayerische Meisterin und 2019 Münchner Stadtmeisterin im Poetry Slam. Zu lesen ist sie in „Poesie kann Karate“ (Tinx-Verlag, 2015) und „Lautstärke ist weiblich“ (Satyr Verlag, 2017).

Sie mag Buchstaben in allen Geschmacksrichtungen und Fahrräder.



Fahrräder und Wortspielereien sind ihr das Liebste:

Meike Harms.

Foto: Bäcker

## Sei dabei: ADFC-Mitgliedschaft zum Aktionspreis

Jetzt Mitglied werden und sparen!

Ein Jahr zum Einstiegspreis von 19€

Gemeinsam für die Verkehrswende!

Nur für eine begrenzte Zeit erhalten Sie eine Jahresmitgliedschaft für 19 € (regulär 66 €) im ersten Jahr! Sie erhalten das komplette Vorteilspaket inklusive Pannenhilfe, Rechtsschutz und Radwelt-Magazin für 12 Monate. Das Angebot gilt auch für Familien und Haushaltsmitgliedschaften (regulär 78 €, Voraussetzung ist ein gemeinsamer Wohnsitz).

Die Mitgliedschaft wird unbefristet abgeschlossen, ist aber jederzeit ohne Frist zum Ende des laufenden Beitragsjahres kündbar. Den vergünstigten Einstiegspreis können Sie nur einmal in Anspruch nehmen und auch nur dann, wenn Sie in den letzten 12 Monaten kein ADFC-Mitglied waren. Sollte das bei Ihnen der Fall sein, nehmen wir Sie gerne zum regulären Mitglieder-Tarif neu auf.



## Der bayerische „Radl-Oscar“: jetzt bewerben

Er gilt als bayerischer „Radl-Oscar“ und wird vom ADFC Bayern verliehen: der Tourismus Award mit dem schönen Namen „Goldenes Pedal“. Damit werden Anbieter ausgezeichnet, die sich mit innovativen Ideen um den Radtourismus verdient machen.

Das „Goldene Pedal“ ist bisher einmal ins Allgäu vergeben worden: 2020 an das „Hotel Sommer“ und „Easy Tours“ in Füssen. Es ist also mal wieder Zeit für einen Allgäuer Preisträger.

Interessenten können sich ab sofort für den begehrten Preis bewerben – und zwar unter diesem Link:

<https://t1p.de/9v81o>

Und wenn Ihr ein Projekt, einen Anbieter, eine Idee wisst, die preiswürdig ist, bitte hier melden:

[info@adfc-kempton.de](mailto:info@adfc-kempton.de)

Die Bewerbungsfrist endet am 15. Januar 2025.

Oder direkt den obigen Link weiterleiten.

Die Preise werden am 20. Februar auf der Reise-Messe „Free“ in München verliehen. Schirmherrin ist die bayerische Tourismusministerin Michaela Kaniber.

Text: Bäcker

Das ist das Ding: Das „Goldene Pedal“ wird vom ADFC Bayern alle zwei Jahre vergeben.



Foto: Christine Hammouda

## Radl-Führerschein für Grundschüler Staatsregierung will Radeln sicherer machen

Fahrradfahren kann doch jedes Kind, heißt es gemeinlich. Denkste! Immer mehr Kinder lernen den Umgang mit dem Radl nicht mehr oder nicht ausreichend. Das liegt an nichtradelnden Eltern und fehlender sportlicher Betätigung der Kids. Die Folge: unsicheres Fahren, mehr Unfälle und fehlende Motivation für Kinder, aufs Radl zu steigen. „Wir möchten unsere Grundschul Kinder dazu motivieren, Fahrradfahren zu lernen“, so die bayerische Schulministerin Anna Stolz (FW), die jetzt zusammen mit Ministerpräsident Markus Söder (CSU) den neuen Radlführerschein für Grundschüler vorstellte.

„Ich hab’s Radeln scho vor der Schul’ g’lernt“, so Söder, „meine Mutter hat mir dabei geholfen!“ Auch Stolz gehört zu den früh mobilen Bayern: „Bei mir war’s der Papa, schon vor der Einschulung“. Ihr erstes Radl gewann die

Ministerin in einem Wettbewerb. „Es war silbern und sooo schön!“ Söders Fahrrad-Traum wurde in den 70iger Jahren wahr: „Ein Bonanza-Rad, mit Tacho, einfach klasse!“ Von einer Radausbildung wie heutzutage konnten beide nur träumen. Seit vielen Jahren gehört die Fahrradprüfung zum Lehrstoff der vierten Grundschulklassen. Doch das genügt offenbar nicht mehr: Um den neuen Radlführerschein zu bekommen, sollen die Kinder schon in der ersten und zweiten Klasse mit einfachen Übungen auf dem Tretroller beginnen. „Damit wird das Gleichgewicht und das Spurhalten trainiert“, so Anna Stolz. Sie legt großen Wert darauf, dass auch die Eltern in die Verantwortung genommen werden. Sie müssen mit den Kindern den Schulweg trainieren und dies schriftlich im neuen Führerschein bestätigen.

„Ohne Eltern kein sicheres Radeln!“ sagt auch Simone Fleischmann, Präsidentin des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (BLLV). „Leider haben viel zu wenige Schulen so schöne Übungsflächen wie die Münchner Schule an der Infanteriestraße.“ Auf diesem überdachten und mit den nötigen Markierungen versehenen Gelände hat Klassenleiterin Marion Klingebiel ihre Drittklässler auf die Demonstration für Söder und Stolz vorbereitet: „Anfahren, Schulterblick, Geschwindigkeit einschätzen, Slalomfahren.“ Klingt ziemlich anspruchsvoll. „Super macht ihr des!“, lobt Ex-Bonanzaradfahrer Söder und verteilt fleißig den neuen Radlführerschein.

„Radfahren ist leider manchmal gefährlich, die Verkehrsdichte wird immer höher, wir wissen, was zu tun ist“, erklärt er, „nicht nur in den Städten, auch auf dem Land.“ Die Zahl der in Bayern tödlich verunglückten Radfahrer ist 2023 erneut angestiegen, auf 85 Tote. „Das ist viel zu hoch“, sagt Innenminister Joachim Herrmann. Der nötige Ausbau sicherer und neuer Radwege kommt nach Ansicht des ADFC Bayern viel zu schleppend voran.

„Radfahren steht bei uns ganz oben auf der Liste“, verspricht Markus Söder. „Der neue Radlführerschein soll ein Zeichen dafür sein“, sagt Anna Stolz. „Weiter soll“ und „Gut gemacht!“ steht auf zwei runden Aufklebern, die die Schüler nach ihren erfolgreichen Übungen in den ersten Führerschein ihres Lebens geklebt bekommen. Wie sie ihre Schüler Führerschein-fit machen, das lernen Bayerns Grundschullehrer ab sofort in der bayerischen Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen.

Text & Foto: Lutz Bäucker



Daumen hoch! Der neue Radlführerschein soll Grundschüler zu mehr und sicherem Radfahren motivieren.

## Mit eingebautem Rückenwind

**Einst als Reha-Gerät für Rentner belächelt ist das E-Bike längst zum hippen „Mobilitäts-Changer“ mutiert. Die Fahrräder mit dem eingebauten Rückenwind dominieren die deutschen Straßen und sie werden inzwischen mehr gekauft als solche ohne Elektromotor. Ein erstaunlicher Boom, der vor 15 Jahren begonnen hat.**

Heute hat jeder fünfte Haushalt in Deutschland ein E-Bike (offiziell Pedelec genannt) im Keller oder in der Ga-



*Selbst passionierter Mountainbiker und unermüdlicher Antreiber: Claus Fleischer, Chef der E-Bike-Motoren-Sparte von Bosch in Kusterdingen bei Reutlingen.*

rage stehen. Über acht Millionen Fahrräder stehen unter Strom. Im vergangenen Jahr wurden 2,1 Millionen E-Bikes verkauft – neuer Rekord. Durchschnittlicher Stückpreis: 2950 Euro.

„Den entscheidenden Kick bekam das Geschäft durch Corona“, sagt Claus Fleischer, Chef der E-Bike-Motoren-Sparte des württembergischen Weltkonzerns Bosch. Er hat drei Dutzend Journalisten, Fachhändler und E-Bike-Experten ins Allerheiligste seiner Motorenschmiede eingeladen. Zum ersten Mal überhaupt ist ein Blick hinter die Kulissen des Weltmarktführers im Bereich der „drive units“ für Pedelecs möglich.

Das Entwicklungszentrum von Bosch steht im schwäbischen Kusterdingen. Ein paar moderne Bauten mitten im Gewerbegebiet, dahinter ein weitläufiges welliges Gelände für Testfahrten. „Hier können wir sofort Dinge ausprobieren, die wir in unseren Labors finden“, sagt Fleischer. Der drahtige Mann ist passionierter Mountainbiker und immer den neuesten Entwicklungen auf der Spur. Vor 15 Jahren gehörte er schon zur Handvoll Ingenieure und Tüftler, die an einem Motor für Fahrräder bastelten.

Die Einführung des Lithium-Akkus nach der Jahrtausendwende machte den Weg frei, um Elektrofahräder mit attraktiven Reichweiten zu bauen, mit leichteren und geschmeidigeren Motoren als zuvor.

Das erste Patent für ein Radl mit Elektromotor wurde anno 1895 in den USA vergeben, in Serie gebaut wurde es aber nie. In den frühen Siebzigerjahren versuchte sich der japanische Mischkonzern Panasonic an einem E-Bike, ohne Erfolg. Radlfahren lag nicht im Trend.

1985 konstruierte der fränkische Traditionshersteller Hercules in Nürnberg ein Fahrrad mit Motor links unten am Hinterrad und mit einem Nickel-Cadmium-Akku: der lag wie ein Felsstein fünf Kilo schwer in einem Einkaufskorb über dem Vorderrad. Ab 1990 wurde das Modell „Electra“ immerhin 19.000 mal verkauft. Es besaß die legendäre Torpedo-3-Gang-Schaltung, hatte die unglaubliche Reichweite von 25 km und brachte 30 Kilogramm Gewicht auf die Waage.

Damals widmete die Wochenzeitung „Die Zeit“ dem neuen Gefährt einen großen Artikel und bewies dabei beinahe seherische Fähigkeiten:

„Angeblich soll, wer sich auf den Sattel der Hercules Electra schwingt, so eine Art Radfahrer des kommenden Jahrtausends werden. Die ersten Tester und Testertinnen des Gefährts berichteten ruhigen Atems, sie würden selbst einen entschlossenen Mountainbike-Fahrer an Steigungen hinter sich lassen.“



*Die Münchner „Abendzeitung“ berichtete sogar auf ihrer Titelseite.*

35 Jahre später sind diese Vermutungen Wirklichkeit geworden, nicht zuletzt deshalb, weil findige Schwaben den passenden Elektroantrieb erfunden haben.

„Niemand hat diese Erfolgsgeschichte erwarten können“, blickt Bosch-Ingenieur Fleischer heute zurück. Das Unternehmen hatte mit dem Thema Fahrrad und besonders mit Fahrradmotoren nichts am Hut. Zwar war Firmengründer Robert Bosch um 1890 mit seinem Stahlross zu den Kunden unterwegs und sorgte mit diesem sogenannten Niederrad für Aufsehen – dem weniger gefährlichen Nachfolger der unfallträchtigen Hochräder. Doch das blieb bis zu Beginn des 21. Jahrhunderts der einzige Bezugspunkt.

Dann kam 2003 der Wendepunkt: das Unternehmen stellte akkubetriebene Maschinen her, mit kompakten Lithium-Ionen-Batterien. Ideal, um auch auf Fahrrädern eingesetzt zu werden, wo jedes Gramm zählt und Robustheit Trumpf ist. Fleischer und eine Handvoll Mitarbeiter bekamen den Auftrag, angesichts der herausziehenden Mobilitätsdebatte in Deutschland, das Fahrradfahren attraktiver zu machen.



Modell A: Solche Ausmaße hatte der erste Bosch-E-Bike-Antrieb.

Als erstes mussten sie das stromgetriebene Pedelec aus seiner fatalen Imageecke herausholen. E-Bikes galten als Maschinen zur Reha älterer und in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkter Menschen. In der Schweiz wurden sie vom E-Bike-Pionier „Flyer“ für aktive Urlauber propagiert – mit großem Erfolg. Trotzdem wurden sie spöttisch „Großmuttervelos“ genannt. „Wir haben das Pedelec zu einem Sportgerät gemacht, gern mit Lifestyle-Touch, das auch von jüngeren Zielgruppen in Segmenten wie dem Mountainbiken genutzt wird“, erklärt Fleischer. Grundlage dafür: die von den Schwaben entwickelten Motoren. Nahmen sie beim Ausgangsmodell „A“ noch beinahe das halbe Rad in Anspruch, so wurden sie immer kompakter, leichter und auch leiser.

Es gibt inzwischen „drive units“ für MTB, Cargobikes, Rennräder. Der Tretwiderstand wurde reduziert, ebenso das Gewicht. Die E-Bikefahrer können ihren Motor mit allen möglichen smarten Einheiten vernetzen. Es gibt ABS und ein Ende der Entwicklung ist nicht in Sicht. In der Motorschmiede in Kusterdingen wird rund um die Uhr getestet, geprüft und optimiert. Hunderte hochqualifizierter Mitarbeiter aus aller Welt sind damit beschäftigt. Akkus müssen strenge Fall-Tests bestehen, Gehäuse müssen wasser- und staubdicht sein, sich weder durch endloses Rütteln noch extreme Temperaturen kaputt machen lassen. Sogar feinstes Klicken oder kaum wahrnehmbares Klackern des Motors wird noch eliminiert – durch akustische Tests in einem geräuschten Raum.

„Unsere Kunden wünschen keine unangenehmen Geräusche beim Fahren mit ihrem Pedelec“, sagt Claus Fleischer mit einem Lächeln. „Wir tun, was wir können“. Sie machen es offensichtlich sehr gut, die E-Bike-Flüsterer von Kusterdingen. Seit 15 Jahren hat sich Bosch

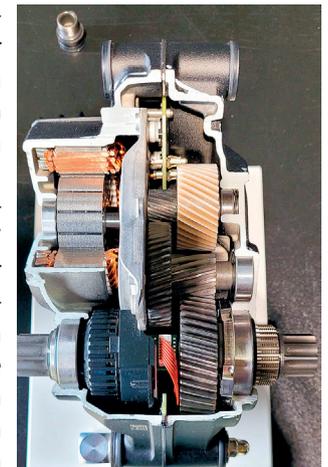
zum Platzhirsch der Pedelec-Szene entwickelt. Mehr als 100 renommierte Fahrradhersteller weltweit rüsten ihre Produkte mit der schwäbischen Wertarbeit aus. Fleischer kann sich vorstellen, dass diese Stellung erhalten bleibt und sogar noch gefestigt werden kann: „Das Auto ist in der Innenstadt nicht mobil. Fahrrad und E-Bike sind auf Distanzen bis 10 Kilometer die effizientere und bessere Lösung. Das wissen wir alle. Die Menschen würden noch mehr E-Bike fahren, hätten sie überall eine sichere Infrastruktur.“

Übrigens: natürlich hat auch der ADFC bzw. der europäische Radlerdachverband (ECF) seinen Anteil am Boom der Pedelecs. Wie Ex-ECF-Chef Manfred Neun (heute ADFC Memmingen) feststellt, gilt das E-Bike in allen EU-Ländern als Fahrrad – mit allen Vorteilen der Radwegenutzung etc.

Die Anfrage, ob die stromunterstützten Fahrräder als ebensolche gelten sollten oder nicht, kam von der EU-Kommission an den ECF.

Auf der Hauptversammlung des Verbandes 2007 in Bern ging es darüber heftig zur Sache. Die „Fahrrad-Fundies“ waren gegen Motorunterstützung, die „Rad-Realos“ dafür. „Den Durchbruch brachte mein Plädoyer“, erinnert sich Manfred Neun.

Text & Fotos: Bäucker



So sieht ein moderner Bosch-E-Bike-Motor innen aus.



## Die nächsten Termine

**Do.  
16.1.**

18.30 Uhr, Radlerstammtisch  
mit Ausblick auf das neue Radjahr,  
DAV-Kletterzentrum, Kempton, Aybühlweg

## Fortlaufende Informationen

Nachrichten und aktuelle Informationen von uns sind auf unserer Homepage <https://ke-oa.adfc.de> zu finden, sowie per News-Feed:

 [facebook.com/adfc.kempton](https://facebook.com/adfc.kempton)

 [instagram.com/adfc\\_ke\\_oa/](https://instagram.com/adfc_ke_oa/)

 <https://ke-oa.adfc.de/rss>

## Schwachstellen in Buchenberg

### Schüler checken Rad- und Fußwege

Bemerkenswerte Aktion der Mittelschule Buchenberg: 25 Schüler der Jahrgangsstufe neun haben die Rad- und Fußwege in den Ortsteilen Ahegg und Wirlings unter die Lupe genommen und zahlreiche Schwachstellen entdeckt. Wie Klassenleiterin Jorunn Höllriegel gegenüber dem ADFC Kempton-Oberallgäu mitteilte, wurden unter anderem plötzlich endende Rad- und Fußwege gefunden, Schlaglöcher geortet und unzureichende Beschilderungen kritisiert. Die Schüler stellen auch wiederholt fest, dass verbotenerweise auf Rad- und Fußwegen geparkt wird. Nach ihrer Beobachtung sind einige Radwege zu schmal und werden auch durch zu üppigen Bewuchs beeinträchtigt.

Die bei dieser sogenannten „Schwachstellenralley“ notierten Problemstellen werden nun im Unterricht aufgearbeitet sowie an die Marktgemeinde weiter gegeben.

„Uns als Klasse ist es extrem wichtig, dass die Verbesserungen wie z.B. die Beschilderung vorgenommen werden, damit alle Fahrradfahrer die Radwege sicher benutzen können“, heißt das Fazit der Neuntklässler. „Unser Bauhof wird sich darum kümmern“, verspricht man im Buchenberger Rathaus.

Der ADFC wird die weitere Entwicklung aufmerksam beobachten.

*Text: Bäucker*



Fanden zahlreiche Schwachstellen bei Rad- und Fußwegen in Ahegg und Wirlings: die Schüler der Jahrgangsstufe neun.  
Foto: Mittelschule Buchenberg

## Immenstadt freut sich über sicheren Radweg Richtung Norden Alles neu in der Kemptener Straße

Nicht nur Bürgermeister Nico Sentner atmet auf: „Die Fertigstellung der Kemptener Straße ist ein großer Gewinn für unsere Stadt. Wir haben nun eine moderne und sichere Verkehrsverbindung, die nicht nur den Autofahrern, sondern auch den Fußgängern sowie Radfahrern zugute kommt. Besonders danke ich den An-

wohnern für ihre Geduld und ihr Verständnis während der Baumaßnahme.“

Knapp 20 Monate lang war viel Geduld gefragt, nervten Sperrungen und Umleitungen, erschwerten Rettungsdiensten und Bürgern das Leben.

Seit Mai 2023 wurde in der wichtigen Immenstädter Ausfallstraße Richtung Kempten gebuddelt und gebaut, nun rollen die Räder wieder ungehindert über den nagelneuen Asphalt.

Zwischen dem Kreisel am „Grünen Zentrum“ und Stein wurde ein neuer, breiter und knapp anderthalb Kilometer langer Rad-Fußweg gebaut, durch den erhöhten Bordstein klar und deutlich vom übrigen Straßenverkehr abgetrennt.

„Das ist ein wichtiges Plus für jeden Radfahrer“, heißt es beim ADFC Oberallgäu, „geradezu vorbildlich gelöst.“ Damit besteht nun eine sichere Fahrradverbindung von Immenstadt nach Seifen entlang der B308 bzw. ab dem Kreisverkehr in Stein entlang der Kreisstraße OA5. Fast fünf Kilometer lang ist der Radweg, der das Radeln über den Illerradweg und Richtung Gnadenberg/Bergstätte viel komfortabler und sicherer macht.

Laut Tiefbauchef Christoph Wipper werden die noch fehlenden Markierungen und Beschilderungen bis zum Frühjahr durchgeführt.

Und zu Beginn der nächsten Radsaison ist die offizielle Eröffnung der neuen Kemptener Straße geplant – mit einem großen Bürgerfest und Beteiligung des ADFCV Kempten-Oberallgäu.



Endlich sicher und abgesetzt vom Autoverkehr: der neue Radweg (siehe Pfeil) in der Kemptener Straße in Immenstadt.

Text & Foto: Lutz Bäucker

## Neuer Rekord beim ADFC-Fahrradklima-Test

### Toller Endspurt in Oberstdorf und Oberstaufen. Waltenhofen ganz stark

Noch nie war das Oberallgäu so gut vertreten wie bei diesem Mal: insgesamt sechs Kommunen haben es ins entscheidende bundesweite Ranking des ADFC-Fahrradklima-Tests (FKT) 2024 geschafft.

In Kempton und Sonthofen, in Immenstadt und Waltenhofen sowie in Oberstdorf und Oberstaufen haben mehr Menschen als die benötigte Mindestteilnehmerzahl von 50 mitgemacht und ihre Erfahrungen und Meinungen zum Thema „Radfahren vor Ort“ eingebracht. Der FKT ist das Zufriedenheitsbarometer der deutschen Radfahrer. Die Ergebnisse der alle zwei Jahre durchgeführten Befragung werden im Frühjahr 2025 veröffentlicht.



Unterstützt das Interesse seiner Bürger am Thema Radfahren: Bürgermeister Stefan Sommer aus Waltenhofen.

Sie sind Grundlage für politische Entscheidungen und praktische Arbeit in den Kommunen. Insgesamt haben sich in ganz Deutschland 214.000 Menschen am FKT 24 beteiligt.

Stefan Sommer ist mächtig stolz: „Das ist sehr sehr schön, dass sich in Waltenhofen 137 Bürgerinnen und Bürger zum Thema Radfahren geäußert haben“, sagt der Bürgermeister der 10.000-Seelen-Gemeinde vor den Toren Kemptens. „Das zeigt uns, wie wichtig das Thema ist.“

Bei der letzten FKT-Umfrage 2022 hatte es Waltenhofen mit 54 Teilnehmern gerade so in die Endauswertung geschafft. „Mein Dank geht unter anderem an Thomas Gläser vom ADFC und die IG OMA. Beide haben mächtig die Werbetrommel für die Teilnahme gerührt“, so Sommer, der als passionierter Radfahrer ebenfalls an der Online-Aktion teilgenommen hat.

„Der Fahrradklimatest bringt uns eine breitgefächerte Rückmeldung über Stärken und Schwächen unserer Radinfrastruktur, die werden wir im Gemeinderat diskutieren und daraus Schlüsse für unsere Arbeit ziehen.“ Aktiv geworben haben auch Mitglieder des Gemeinderates. Sommer selbst rief seine Bürger und Mitarbeiter bei Versammlungen und ähnlichen Veranstaltungen zum Mitmachen auf: „Ich hab mich gern hinter die Aktion gestellt, Waltenhofen möchte sich beim Thema Radfahren schließlich weiterentwickeln. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse.“ Die werden im Frühjahr 2025 vom amtierenden Bundesverkehrsminister be-

kannt gegeben. Der ADFC Kempton-Oberallgäu wird dazu eine Pressekonferenz abhalten.

Nicht nur in Waltenhofen ist die Freude über das Interesse und Engagement der Bürger groß. Oberstaufen schafft es mit 63 Teilnehmern erstmals über die 50er-Hürde in die Endauswertung, das hatte vor 14 Tagen kaum noch jemand für möglich gehalten. Doch ausführliche Medienberichte und die Öffentlichkeitsarbeit der Kommune und des ADFC Oberallgäu motivierten auf den letzten Drücker die Menschen doch noch dazu, ihren Fragebogen auszufüllen und abzuschicken.

Ähnlich die Situation in Oberstdorf. Dort dümpelte die Teilnehmerzahl ebenfalls lange vor sich hin, doch am Ende reichte es doch noch für den beliebten Urlaubsort – 64 Stimmzettel fließen aus Oberstdorf in das Rad-Zufriedenheitsbarometer ein. Der ADFC Kempton-Oberallgäu freut sich über das rege Interesse der Bürger und ist nun gespannt auf die Ergebnisse.

Immenstadt (90), Sonthofen (175) und Kempton (259) komplettieren das FKT-Sextett aus dem Oberallgäu.

Aus dem Ostallgäu haben es Kaufbeuren (118), Füssen (95), Buchloe (73) und Marktoberdorf (76) über die 50er-Hürde geschafft. Das Unterallgäu ist mit Memmingen (207) und Mindelheim (108) beim ADFC-Fahrradklima-Test 2024 vertreten. Aus der Region sind Isny (82), Leutkirch (149), Lindau (54), Landsberg (76) und Weilheim (68) ebenfalls dabei.

Text: Lutz Bäucker, Foto: Gemeinde Waltenhofen

## Blinkende Arme

### Wir testen neues Sicherheits-Gadget aus Graz

Damit ist man als Radfahrer wirklich nicht mehr zu übersehen: zwei rote, zwei weiße Leuchten an den Armen, dazu gelbes Blinklicht beim Abbiegen und bei Vollbremsung dickes fettes Rotrücklicht.

„Siehst aus wie ein Weihnachtsbaum“, spöttelt ein Passant beim Test in tiefdunkler Winternacht. Und das ist gut so: nach wie vor sind viel zu viele Radfahrer ohne oder mit mangelnder Beleuchtung unterwegs.



Wie ein Weihnachtsbaum: mit den neuartigen Positionslichtern ist der Radfahrer nicht zu übersehen. Fotos: Nina Bäucker

Sie sind noch dazu dunkel gekleidet und werden vom Autoverkehr ganz schnell übersehen. „Ohne Licht und reflektierende Kleidung zu Radeln, das ist großer Leichtsinn“, stellt der bayerische Innenminister Joachim Herrmann fest, „geradezu lebensgefährlich“.

Da kommt ein neues Gerät aus Graz gerade richtig. Ines Wöckl und Alexander Resch aus der Steiermark wollten sich in der Dunkelheit nicht mehr mit flauem Magen und unsicherem Gefühl aufs Radl setzen und entwickelten als Start-up gesteuerte und blinkende Armbänder. Mit diesem „intelligenten“ Produkt suchten sie sich via Fernsehen Investoren und schafften es, das neue Gadget in Serie zu produzieren. Nun hängen überall in Deutschland riesige Plakate von ihrer Firma „Flasher“. Die Nachfrage von Radfahrern, Fußgängern und E-Scootern ist geweckt und steigt.

Natürlich waren auch wir neugierig, wie man sich mit den wiederaufladbaren Armbändern im Verkehr bewegt und ob sie mehr Sicherheit bringen. Also clippe ich mir die zwei Bänder an den Oberarm, schalte sie ein und fahre los. Nach ein paar Metern möchte ich links abbiegen. Bisher musste ich dazu den linken Arm vom Lenker nehmen und den Richtungswechsel anzeigen, immer eine etwas kippelige Situation. Mit dem „Flasher“ geht das viel komfortabler und vor allem auch sicherer: Ich bewege nur den linken Ellenbogen, die Hand fest am Lenker, das Armband blinkt sofort und sehr auffällig gelb. Nach dem Abbiegen noch mal bewegt und der Blinker wechselt zurück in den Rot-Weiß-

Modus: nach hinten strahle ich rot, von vorne sieht der Gegenverkehr weiß und erkennt mich sofort. Da stauen nicht nur die Autofahrer. Sie fahren deutlich langsamer und halten mehr Abstand, auch ich fühle mich viel sicherer. Ob ich bei einer Vollbremsung nach hinten das doppelte Rotlicht auslöse, das wollte ich nicht ausprobieren, die im „Flasher“ verbaute Technologie ist aber dafür ausgelegt.

Das neuartige Gerät ist meines Erachtens ein markanter Schritt zu mehr Sicherheit im Sattel. Es ist schnell und einfach angelegt, kann immer wieder aufgeladen werden und macht Passanten neugierig. Schon beim ersten Test wollten mehrere Radler und Fußgänger wissen, wo es das Produkt gibt. Leider hat das Mehr an Sicherheit seinen Preis: ein Set mit zwei für alle Oberarme geeigneten Bändern und Ladekabel kostet bei Redaktionsschluss immerhin 199,99 Euro. Man bewegt sich damit aber nicht nur als Radler, sondern auch als Jogger oder Fußgänger in der Dunkelheit viel sicherer.



Infos zum Produkt unter:  
[www.flasher.tech](http://www.flasher.tech)

Text: Lutz Bäucker,  
Produktbild: Flasher



# Rückblick 2024

Fotos:  
Lutz Bäucker, Helga Fendt





Sozialdienst  
MIGRISSCHER FRAUEN  
KEMPTEN  
Mitglied im Sinf-Bundesverband  
Musikische  
Werkstatt  
voranbringen

### Fahrradkurs für Anfängerinnen

Start **18.04.2024**  
10 Treffen, immer Donnerstags

Begrenzte Teilnehmerzahl (10 Plätze)  
Verbindliche Anmeldung  
bis 12. April 2024

**Teilnehmerpreis 30 EUR**

Sinf Kempten  
8831 - 576 199 37  
KemptenSinf-Verband.de

Kooperationspartner: adfc, Sinf, Allgäu, Kempten

Förderung durch: Sinf, Allgäu, Kempten





## BR Radl-Finale 2025:

### Mit dem E-Bike zwei der schönsten Kykladeninseln entdecken

Unser Sponsor PDC Tourism organisiert für den Bayerischen Rundfunk das wunderbare Finale der Radel-saison 2025: im Sattel die beiden Inseln Naxos und Pa-ros erkunden. Inklusive Baden an herrlichen Stränden, Ausflüge in die Antike und Chillen in lässigen Tavernen.

Die neun-tägige E-Bike-Reise findet vom 11. bis 19. Ok-tober 2025 statt. Radeln, Kultur und Erholung in einer einzigartigen Kulisse. Das bietet Naxos. Die größte Insel der Kykladen liegt im Herzen der Ägäis und verzaubert mit traditionellen Dörfern, malerischen Landschaften, historischen Schätzen und zahlreichen Sandstränden.

Antike Tempelruinen, beeindruckende venezianische Burgen und charmante Dörfer erzählen von einer leb-haften Geschichte und laden zu einer unvergesslichen Radreise ein.

Zu der auch eine Radrundfahrt auf dem benachbarten Paros gehört, einer etwas ruhigeren und sehr gelassen-ten Insel. Übernachtet wird in einem 3-Sterne-Hotel in Naxos-Stadt, die Anreise erfolgt mit dem Flugzeug von München über Athen. Vor Ort werden Leih-E-Bikes be-nutzt. Voranmeldung bzw Buchung für diese Radreise mitten in der Ägäis unter [service@brreisen.de](mailto:service@brreisen.de)

Text: pdc tourism, Foto: Bäucker



Griechenland, wie wir es lieben: die BR-Radreise von PDC tourism führt auf die Kykladen.

Foto: Bäucker

### Unsere Fördermitglieder



Haslach Bike Tours



Perfect Bike Wash



Stadt Sonthofen



Stadt Kempten



Stadt Immenstadt

### Spender & Sponsoren



Alpsee Bergwelt



Cube Store Kempten



SWW Oberallgäu  
Wohnungsbau GmbH



Sigo Green  
Lastenradverleih





## Die nächsten Termine

- Mi. 18.12.** 19 Uhr, Weihnachtlicher Abend Weinstube „Löwen“, Schranenplatz, MM  
Infos: [ute.schoelhorn@adfc-memmingen.de](mailto:ute.schoelhorn@adfc-memmingen.de)
- So. 12.1.** Winterwanderung mit Gerda Schweiger  
Anmeldung bis spätestens 10. Januar  
Infos: Gerda Schweiger, Tel. 0 83 31/6 38 14
- Mi. 15.1.** 19 Uhr, Austausch rund ums Fahrradfahren Weinstube „Löwen“, Schranenplatz, MM  
Infos: [ute.schoelhorn@adfc-memmingen.de](mailto:ute.schoelhorn@adfc-memmingen.de)
- Mi. 19.2.** 19 Uhr, Ausblick zu „mm freiheitstouren 2025“ mit Manfred Neun Weinstube „Löwen“, Schranenplatz, MM
- Mi. 19.3.** 19 Uhr, Die im letzten Jahr umgesetzten Radverkehrsmaßnahmen, mit Urs Keil Weinstube „Löwen“, Schranenplatz, MM

Aktuelle Angaben jeweils in den Pressemeldungen und unter [www.memmingen.adfc.de](http://www.memmingen.adfc.de). Gäste sind bei den Veranstaltungen herzlich willkommen!

## Team des ADFC beim diesjährigen Stadtradeln in Memmingen ganz vorn mit dabei

Bereits zum sechsten Mal in Folge nahm die Stadt Memmingen an der Kampagne Stadtradeln des Klima-Bündnisses teil. Alexandra Hartge vom Stadtmarketing Memmingen und der Memminger Radverkehrsbeauftragte Urs Keil riefen zur Teilnahme auf.

In den drei Wochen im Juni und Juli traten dann 997 Radelnde in 52 Teams eifrig in die Pedale. Die Teilnehmerzahlen der beiden Vorjahre wurden in diesem Jahr leicht unterschritten. Bemerkenswert ist aber diesmal das Durchschnittsalter der Radelnden, das bei gerade einmal 19 Jahren liegt. Wenig verwunderlich daher, dass auf den diesjährigen Spitzenplätzen der Teams wieder die Memminger Schulen liegen.

Das Team des Vöhl-Gymnasiums hat mit deutlichem Abstand mit 148 Radfahrenden mehr als 19.000 Kilometer zurückgelegt. Ein Zehntel der eingesparten 30 Tonnen CO<sub>2</sub> gingen somit allein auf das Konto der Schulangehörigen. Teamleiter Andreas von Kietzell hatte zur Preisübergabe am 26. November im Memminger Rathaus ein besonderes Geschenk für Oberbürgermeister Jan Rothenbacher im Gepäck. Das selbstgebastelte Miniaturfahrrad, bestehend aus zwei fränkischen Bocksbeuteln und einem Holzrahmen, nahm der Oberbürgermeister freudig entgegen.

Andreas von Kietzell wies bei der Geschenkübergabe darauf hin, dass ein Fahrrad für Kinder die einzige Mobilitätsform ist, die sie wirklich eigenständig benutzen können – ohne auf einen Bus zu warten oder sich von den Eltern fahren zu lassen. „Das Fahrrad bedeutet für junge Menschen einen Freiheitsgewinn – und nur eine

fahrradfreundliche Stadt ist auch eine kinderfreundliche Stadt“, betonte der Lehrer. Repräsentativ für das Siegerteam durften neun Schülerinnen und Schüler an der Preisverleihung teilnehmen.

Drei Schülerinnen hatten noch besondere Wünsche für die Radlerinnen und Radler in Memmingen, die sie an den Oberbürgermeister richteten. So wünschen sie sich, dass auch im Winter die Radwege vom Schnee und Eis befreit werden, damit man auch in der kalten Jahreszeit gut und sicher mit dem Rad unterwegs sein kann. Außerdem wurde der Wunsch nach mehr überdachten Fahrradabstellanlagen geäußert.

Wie schon in den vergangenen Jahren wurden die Preise für die Einzelpersonen wieder unter den Teilnehmenden mit über 100 Radelkilometern – sowie bei den Teams mit über 500 km Gesamtfahrleistung – verlost. Das ausgeloste Gewinner-Team war in diesem Jahr das des ADFC Memmingen-Unterallgäu, das mit 21 Teilnehmenden insgesamt 7923 Kilometern erreichte. Nur ein Team (ohne die Schulen) schaffte mit 9637 Kilometern dabei mehr Kilometer als der ADFC.

Wären nicht die beiden anderen ADFC-Vorstandsglieder Andreas von Kietzell und Urs Keil in anderen Teams als Kapitäne aktiv, hätte es der ADFC vielleicht einen Platz weiter nach vorne geschafft. Nichtsdestotrotz ist es ein schönes Zeichen, dass so viele Menschen in Memmingen dem Aufruf der Teilnahme am Stadtradeln gefolgt sind und so ein Zeichen für klimafreundliche Mobilität gesetzt haben.

Da der ADFC-Team-Kapitän Konni Mayer leider zur Feierstunde verhindert war, nahm der erste Vorsitzende Manfred Neun die Glückwünsche und das Präsent von OB Rothenbacher entgegen.

Mit seinem Dank an den Oberbürgermeister richtete er eine Botschaft an die Stadt, kam er doch gerade von der Internationalen Fahrrad-Sicherheitskonferenz zurück. Obwohl sich die Sicherheitsexperten in ihren Maßnahmen nicht immer einig waren, in einem Punkt gab es Einigkeit: Je mehr Menschen radeln, desto höher die Sicherheit – sofern es denn die Infrastruktur zulässt. Mehr Raum fürs Radeln und baulich bessere Infrastruktur ist das Gebot der Stunde. Der ADFC übernimmt gerne den Part, die Menschen zu begeistern, und er wird

dies 2025 anlässlich der „500 Jahre Freiheitsrechte“ mit einem Sonderprogramm ganz besonders tun. In kleiner Runde wurde noch ein wenig gefeiert und übers Radfahren gefachsimpelt. Auch in 2025 heißt es in Memmingen wieder: Mitmachen beim Stadtradeln. Der genaue Zeitraum wird noch bekanntgegeben – wird aber aller Voraussicht wieder zwischen Juni und Juli liegen.

Das Klima-Bündnis ist ein Netzwerk europäischer Kommunen in Partnerschaft mit indigenen Völkern, das lokale Antworten auf den globalen Klimawandel entwickelt. Stadtradeln ist eine Kampagne des Klima-Bündnis.

Text: Urs Keil



Die Sieger beim diesjährigen Stadtradeln mit OB Jan Rothenbacher (Mitte, mit Radpräsent). Foto: Stadt Memmingen, Pressestelle

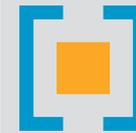
**Kontakt:**

ADFC Kreisverband Memmingen-Unterallgäu e.V.

E-Mail: [info@adfc-memmingen.de](mailto:info@adfc-memmingen.de)

Internet: [www.memmingen.adfc.de](http://www.memmingen.adfc.de)

**Unsere Fördermitglieder und Sponsoren**



IX Airport  
Park



ISI Bike



Heiss  
Das Radcenter



Sparkasse  
Schwaben-Bodensee



Stadt  
Memmingen



Zweirad  
Lämmle

## Umweltminister Glauber ehrt Silke Lotterbach als „Grünen Engel“ und der ADFC gratuliert

Silke Lotterbach ist aktiv in der ADFC-Ortsgruppe Mindelheim und im BUND-Naturschutz. Zudem ist sie Mindelheimer Stadträtin. Für Ihr vorbildliches Wirken wurde sie jetzt vom Bayerischen Umweltminister Glauber im Rokoko-Saal der Regierung von Schwaben in Augsburg als „Grüner Engel“ ausgezeichnet.

„Wir gratulieren Silke von ganzem Herzen für diese verdiente Auszeichnung!“, sagt der Memminger ADFC-Kreisvorsitzende Manfred Neun. „Sie baut die wichtige



Umweltminister Thorsten Glauber überreicht Silke Lotterbach den „Grünen Engel“.

Foto: Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Brücke zwischen ADFC und BUND-Naturschutz, zwischen Mensch und Natur. Deshalb freut es mich ganz besonders, dass uns Silke auch bei der ADFC-Jugendkonferenz 2025 „Mobilität. Klima. Freiheit“ an der Schwäbischen Jugendbildungsstätte unterstützen wird.“

„Denn neben der Fahrradmobilität werden wir auch die ökologischen Konsequenzen der Mobilität in den Fokus nehmen. Dabei werden besonders die Mindelheimer Jugendlichen auf dem Weg nach Babenhausen Mobilitäts- und Ökologiebeispiele entlang der Günz sammeln und in die Konferenz einbringen. Wer könnte besser geeignet sein, als Silke Lotterbach?“

„Mag sein, dass es das nicht gebraucht hätte. Wir machen das aber gerne und wollen Sie auszeichnen. Als Menschen, die Vorbild sind und Gutes tun“, sagte Umweltminister Thorsten Glauber beim Festakt.

Das Umweltministerium würdigte insbesondere ihr Herzensprojekt „Jeder m<sup>2</sup> zählt“, das sie seit 2019 drei Mal mit großen Erfolg initiiert hat. Mit Kleinstflächen bis zum hektargroßen Feld beteiligten sich hunderte Menschen bei der Förderung der Artenvielfalt. Ernst wurde der Minister beim Thema Energiewende, da wir „Luxusdebatten über das ästhetische Empfinden der Menschen führen“ würden, obwohl sie alternativlos sei. Und Energiewende braucht Mobilitätswende. Sonnenklar.

„Dass es das nicht gebraucht hätte“, meint vielleicht auch eine bescheidene Silke Lotterbach. Wir aber mei-

nen: Das hat es gebraucht. Denn das ist Anerkennung, Ehre und Ansporn zugleich.

„Liebe Silke, mach weiter so. Wir schätzen Deine Arbeit sehr, deine Fachkompetenz noch mehr!“

*Text: Manfred G. Neun*

### Auszeichnung „Grüner Engel“ in Bayern

Die Auszeichnung wurde erstmalig aus Anlass des „Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit 2011“ vergeben.

Sie besteht aus einer Urkunde und einer Ehrennadel. Es ist eine spezielle Ehrung für vorbildliche Leistungen in den Bereichen Umwelt und Verbraucherschutz.



Die **ADFC-Jugendkonferenz 2025** findet im Rahmen der „mm.Freiheitstouren und – Events 2025“ statt. Insgesamt werden 60 Jugendliche dazu eingeladen. Um Thema und Bedeutung der Freiheitsrechte in die Region hinauszutragen, werden außer Memmingen und Mindelheim auch Jugendliche aus Illertissen, Krumbach und Babenhausen teilnehmen, und alle werden selbstredend zur dreitägigen Konferenz und auch wieder zurück radeln.



Der ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu lädt jeden Monat am ersten Donnerstag zu den regelmäßigen Stammtischen ins Gasthaus Belfort ein. Termine der Radtouren und Stammtische finden sich unter <https://kf-oal.adfc.de>

Auch Nicht-Mitglieder sind zu Radtouren, Kursen und Stammtisch jederzeit herzlich willkommen. Detaillierte Infos auf unserer Website im Veranstaltungsportal.

## Die nächsten Radler-Stammtische

(jeweils mit Fahrrad-Codierung)

**Do.**  
**2.1.**

Vortrag – Rechte und Pflichten des Radfahrers  
(von Johannes Auburger)  
19 Uhr, Gasthaus Belfort, Kaufbeuren

**Do.**  
**6.2.**

Vortrag über die Indienreise unseres  
Inklusionsbeauftragten Wolfgang Obermayer  
19 Uhr, Gasthaus Belfort, Kaufbeuren

**Do.**  
**6.3.**

Jahreshauptversammlung  
19 Uhr, Gasthaus Belfort, Kaufbeuren

## Vorschau: Tages – und Halbtagestouren

### Samstag, 8. März:

Saisonbeginn mit Radlerfrühstück im Hofcafé in Mauerstetten. Anschließend machen wir uns per Rad auf die Suche nach dem Seidelbast im Reutwald.

Die weiteren Tages-/Halbtagestouren werden bis zum Jahresende alle im Veranstaltungsportal veröffentlicht.

## Vorschau: Radreisen/Mehrtagestouren

Radreisen mit unserem Partnerunternehmen Robert's Reisen • Tourenführung durch erfahrene ADFC-TourGuides • Kleingruppe: maximal acht Radler/innen.

Achtung: teils schon ausgebucht bzw. noch wenige Plätze frei! Warteliste möglich!

(siehe auch unter Veranstaltungsportal)

**Fr., 21. bis Mo., 24. März:** (vier Tage)

Zur Mandelblüte in die Pfalz

**Fr., 25. bis Mo., 28. April:** (vier Tage)

Der Hegau: Vulkane durch Feuer, Eis und Wasser

**So., 25. bis Do., 29. Mai:** (fünf Tage)

Highlights am Weser-Radweg

**Mi., 11. bis So., 15. Juni:** (vier Tage)

Erzgebirge – Vogtland

**So., 22. bis Mi., 25. Juni:** (vier Tage)

Maloja 1 – Comer See – Bernina – Innradweg

**Do., 3. bis So., 6. Juli:** (vier Tage)

Maloja 2 – Comer See – Bernina – Innradweg

**So., 24. bis Do., 28. August:** (fünf Tage)

Harz – Brocken – ehemalige innerdeutsche Grenze – Grünes Band

**Sa., 13. bis Di., 16. September:** (vier Tage)

Oberes Neckartal mit Sahnestück des Schwarzwaldes

**Fr., 3. bis So., 5. Oktober:** (drei Tage)

Bad Tölz – Königssee

**Vier-Tage-Tourenfahrtraining im Bayerischen Wald**

mit ADFC-Tourenleiter – maximal sechs Personen:

Di., 8. bis Fr., 11. April

Di., 9. bis Fr., 12. September

**Mehrtages-Radtouren mit langjährigem Tourenleiter**

– max. acht Personen:

**So., 15. bis Fr., 20. Juni:** (sechs Tage)

Rhein-Radweg Teil 2: von Freiburg nach Mainz

**So., 7. bis So., 14. September:** (acht Tage)

Rhein-Radweg Teil 1: Von der Quelle bis Freiburg

## Kurse

Unsere **Indoor-Kurse** von Januar bis März sind im Veranstaltungsportal veröffentlicht:

**Komoot-Kurse** in unterschiedlichen Levels jeweils am Donnerstag, 16. Januar, 27. Februar und 27. März.

**Pannen-Reparaturkurse** mit eigenem Fahrrad jeweils am Samstag, 8. und 22. Februar.

Details dazu im Veranstaltungsportal.

Bald sind auch die ab März stattfindenden Outdoor-Kurse online: Fahrsicherheits-Trainings in drei Leveln.

**Sonstiges:** Unser Partner in Sachen Pannenkurs und Fahrsicherheits-Trainings im Gelände **Bikers Dreams** feiert wegen Umzugs **Neueröffnung am Samstag, 4. Januar** am neuen Standort in Kaufbeuren.

## Erstes Geisterrad im Ostallgäu

Seit November steht in Zellerberg an der Ortsausfahrt nach Pforzen ein weiß lackiertes Fahrrad. Daran ist eine Tafel, die an Petra Schilling erinnert. Sie wurde dort im April 2024 vom Fahrrad gefahren und starb einige Tage später an den schweren Verletzungen. Die Radfahrerin wollte am Ortsende auf den gemeinsamen Geh- und Radweg, der hier links angelegt ist, abbiegen. In diesem Moment setzte eine Autofahrerin von hinten zum Überholen an, erfasste die Radfahrerin und schleifte sie mit.

Mit dem Geisterrad will die Familie an die verstorbene Ehefrau und Mutter erinnern. Der ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu hat bei der Gestaltung und Organisation mitgeholfen und nimmt so an der weltweiten Aktion Ghostbike teil. Bei Ghostbikes handelt es sich um weiß lackierte Fahrräder („Geisterfahrräder“) an Orten, an denen eine Radfahrerin oder ein Radfahrer im Straßenverkehr getötet wurde. Ziel ist auch die „Vision Zero“ anzumahnen, also null Unfalldote und besonderen Schutz schwächerer Verkehrsteilnehmer in der Planung und Verkehrsgestaltung zu berücksichtigen.

Ein weiteres Geisterrad hängt seit 2017 in Kaufbeuren und erinnert an den 16jährigen Lukas, der von einem abbiegenden Lkw überfahren wurde. Leider sind bis dato Abbiegeassistenten für Lkw nicht verpflichtend vorgeschrieben.

### Hintergrund

Zum Gedenken an die getöteten und verletzten Radfahrerinnen und Radfahrer stellen Aktivisten weltweit

weiß gestrichene Ghostbikes an den Unfallstellen auf. Beim „Ride of Silence“ fahren Teilnehmer\*innen schweigend zu den Unglücksorten und tragen dabei meist weiße oder helle Kleidung.

Der Ride of Silence findet jährlich weltweit seit 2003 immer am dritten Mittwoch im Mai in mehr als 300 Städten statt.

### Ghostbikes in Kaufbeuren und im Ostallgäu

Auch in unserer Region kommen leider jedes Jahr Radfahrer durch Kraftfahrzeuge ums Leben. Deshalb haben wir uns entschlossen, auf die Gefahrensituation an Kreuzungen aufmerksam zu machen und den getöteten Radfahrern zu gedenken. Trotzdem und insgesamt halten wir Radfahren im Allgäu aber nicht für gefährlich.



Das Ghostbike in Zellerberg erinnert an Petra Schilling.

Die getöteten Radfahrer:Innen und die Unfallstatistik zeigen jedoch, dass es wichtig ist, sich an die Verkehrsregeln zu halten und insbesondere an Kreuzungen und Ein-/Ausfahrten nicht auf die Sicherheit von Radwegen zu vertrauen. Weil einfach zu viele Kraftfahrer beim Rechtsabbiegen die Vorfahrt von geradeausfahrenden Radfahrern missachten. Glücklicherweise gehen diese Vorfahrtsverletzungen meistens gut aus, weil RadfahrerInnen auf ihre Vorfahrt verzichten.

Auch das Einfahren und Queren im fließenden Verkehr, wenn der begleitende Radweg die Straßenseite wechselt oder endet, birgt ein Gefahrenpotential. Wir drängen bei den Kommunen und Behörden in der Planung immer wieder auf Verbesserungen zur Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer.

Hier finden Sie die Standorte von Ghostbikes in Kaufbeuren und im Ostallgäu: <https://t1p.de/y5tca>

### Fragen, Anregungen und Wünsche?

Bitte melde Dich bei uns

- wenn Du gerne die Betreuung eines Ghostbikes übernehmen möchtest
- wenn Du ein weiteres Ghostbike aufstellen möchtest
- wenn ein Ghostbike im Weg steht, umgefallen ist oder durch Vandalismus beschädigt wurde
- wenn du noch andere Fragen, Anregungen oder Kritik hast per Email an [kontakt@adfc-kf-oal.de](mailto:kontakt@adfc-kf-oal.de)

Text & Foto: Johannes Auburger

## Bahnhofsquartier Buchloe nachhaltig modernisiert

**Buchloe** Ein Leuchtturm, der hoffentlich weit in die Region hinein strahlt, ist in Buchloe in den letzten Jahren entstanden. Buchloes Bahnhof – nach Augsburg der zweitgrößte Umsteigebahnhof in Schwaben – wurde barrierefrei umgebaut, bekam dann ein neues Bahnhofsgebäude mit Schalter, Geschäften und Aufenthaltsbereich. Der Bahnhofsvorplatz wurde autofrei und zusammen mit der VHS und Bücherei entstand ein einladender öffentlicher Raum.

Nach der Elektrifizierung der Bahnstrecke Zürich - München kommen immer mehr Pendler, die in Buchloe auf den Zug wechseln.

650 Pkw-Parkplätze stehen dafür seit Jahren vor allem auf der Westseite zur Verfügung. Wie an vielen Bahn-



Stolz präsentieren Bürgermeister Robert Pöschl und Marco Ladenthin von DB InfraGO die neuen Radabstellanlagen in Buchloe.

höfen mussten die Radfahrer:innen nach Abstellmöglichkeiten suchen. Ein paar wenige Felgenkiller oder Pfosten boten wenig Schutz gegen Vandalismus und Wetter.

Nun hat Buchloe über 700 hochwertige Stellplätze in Fahrrad-Doppelstockparkern, ordentlich überdacht und eingehaust. Gut 10% sind in abschließbaren Boxen, die man über eine App für sein Fahrrad buchen kann. Darüber hinaus gibt es noch spezielle Stellplätze für Lastenräder und eine Servicestation für kleinere Reparaturen und mit Luftpumpe.

Dass das kein Selbstläufer ist, zeigte Bürgermeister Robert Pöschl bei der Einweihung der neuen Radabstellanlagen. Obwohl es ein eiskalter Novembertag ist, sind die neuen Radständer durchwegs gut belegt. Die geladenen Gäste dürfen zum Glück in die warmen Räume des neuen Mehrgenerationenhauses direkt am Bahnhof. Der Bürgermeister begrüßt alle Beteiligten von Baufirmen, Bauhof, von den Ämtern, Behörden und Organisationen. Er nennt sie namentlich und dankt ihnen jeweils für ihren Beitrag zum Gelingen des Projekts. Von der Idee, über die Ermittlung möglicher Fördertöpfe waren viele Abstimmungsgespräche nötig. Die Pläne mussten abgestimmt und genehmigt werden. Vom Startschuss bis zur Einweihung verging nur ein Jahr, arbeiteten Planungsbüro und Baufirmen doch gut Hand in Hand. Auch ADFC und AGFK wurden für die Beratung lobend erwähnt.

Marco Ladenthin, bei der Bahn zuständig für das Förderprogramm „Bike & Ride“, erklärte, dass der größte

Fördergeber Habecks Wirtschafts- und Klimaschutzministerium sei, und sein Team als Projektpartner oft Türöffner zu anderen Bahnbereichen sei. So konnten die Radabstellanlagen unkompliziert sowohl auf städtischem Grund als auch auf Bahngelände errichtet werden. Gute Platzausnutzung und kurze Wege vom Rad zum Bahnsteig sind die Folge.

Ladenthin gratulierte: „Buchloe ist bundesweit das Projekt mit der höchsten Förderung. „Für deutschlandweit 5500 Bahnhöfe wurden für 800 Bahnhöfe Anträge gestellt und ca. 250 Projekte sind mit insgesamt 22.000 Radstellplätzen umgesetzt.“



Einhausung mit Dach- und Fassadenbegrünung. Die Zugangskontrolle erfolgt per App.

Das zeigt, dass auch hier Buchloe weit über dem Schnitt von ca. 80 Stellplätzen pro Bahnhof liegt.

**Bike & Ride am Buchloer Bahnhof in Zahlen:**

- 708 Fahrradstellplätze in Orion Doppelstockparkern, davon 72 in verschließbaren Einhausungen mit App-Zugang
- sechs Lastenradparkplätze
- Servicestation für einfache Reparaturen & Luftpumpe
- alles witterungsgeschützt und beleuchtet von Kienzler Stadtmobilar

Buchloe hat es geschafft, verschiedene Fördertöpfe geschickt zu kombinieren. Durch eine Dachbegrünung



Buchloes Klimaschutzmanagerin Andrea Ruprecht und Radbeauftragter Herbert Spengler zeigen sich begeistert, wie gut die neuen Radständer bereits in den ersten Novembertagen angenommen werden.

bei den Radabstellanlagen und durch erhöhte Sickermöglichkeiten drum herum, konnte auch Unterstützung aus der Modellregion Schwammstadt genutzt werden.

- **Gesamtkosten:** **2.738.000 €**
- Förderung (bike & ride) Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz: 1.867.000 €
- Förderung Bayrisches Gemeindeverkehrs-Finanzierungs-Gesetz: 130.000 €
- Schwammstadtprojekt der Städtebauförderung: 156.000 €
- Eigenanteil Stadt Buchloe: 585.000 €

Ergänzt wird die Mobilitätsdrehscheibe Buchloe Bahnhof noch durch Parkplätze auf der Westseite mit 16 E-Ladesäulen und einem Carsharing-Standort. Der Buchloer Westen ist durch einen neuen Weg zur Welfenstraße nun noch besser zu Fuß und mit dem Rad an den Bahnhof angebunden. Abgerundet wird das Bahnhofsareal seit diesem Jahr durch das neue Mehrgenerationenhaus direkt südlich des Bahnhofsgebäudes.

Infos zum Förderprogramm Bike & Ride unter: <https://t1p.de/45ppa> bzw. <https://t1p.de/65qzb>  
*Text & Fotos: Johannes Auburger*

**Impressum und Kontakt:**  
 ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu  
 Johannes Auburger, Moosstraße 28,  
 87616 Marktoberdorf  
 E-Mail: [kontakt@adfc-kf-oal.de](mailto:kontakt@adfc-kf-oal.de)  
 Internet: <https://kf-oal.adfc.de>

**Unsere Sponsoren**

- KUBikes, Stötten am Auerberg
- Oberdorfer Radhaus, Marktoberdorf
- Hofcafé und Hofladen Reisach, Mauerstetten
- Gasthaus Belfort, Kaufbeuren
- VLH-Lohnsteuerhilfe, Stöttwang
- Café Restaurant Seichter, Kaufbeuren
- VR-Bank Augsburg-Ostallgäu
- Gifhütte, Restaurant Kaufbeuren
- Auto Degenhart, Kaufbeuren
- Agricola-Strasser, Trachtenschneiderei und Nähkurse, Bidingen
- Tinteneck, Druckergeschäft, Kaufbeuren
- Tretlager, Fahrradhändler, Burggen
- AOK Kaufbeuren
- ARNOLD-Reisen, Radreisen, Dietmannsried
- BikersDreams, Fahrradhändler, Kurse, Kaufbeuren
- Andi's Fahrradwerkstatt, Lengenwang
- Robert's Reisen, Kleinbusunternehmen Marktoberdorf
- TOP-Mietanhänger, Kaufbeuren

**Kontakt:**

ADFC-Ortsgruppe Isny/Argenbühl  
Robert Blaser-Sziede  
Wassertorstr. 5, 88316 Isny im Allgäu  
[isny@adfc-bw.de](mailto:isny@adfc-bw.de)  
[isny.adfc.de](http://isny.adfc.de)

## Isnyer Radverkehrskonzept – quo vadis?

Für das Isnyer Radverkehrskonzept sah es Mitte des Jahres noch hoffnungsvoll aus. Tiefbauamtsmitarbeiter Lars Biebel hatte ein Dreijahresprogramm erarbeitet, das der Gemeinderat im Juli einstimmig verabschiedete. 70.000 Euro waren dafür jährlich im städtischen Haushalt vorgesehen.

Doch der Haushaltsentwurf für 2025 mit fast 8 Millionen fehlenden Euro erfordert nun ein striktes Sparprogramm. Im Sparentwurf für den Haushalt sollen die Gelder für das Radkonzept auf jährlich 20.000 Euro ge-

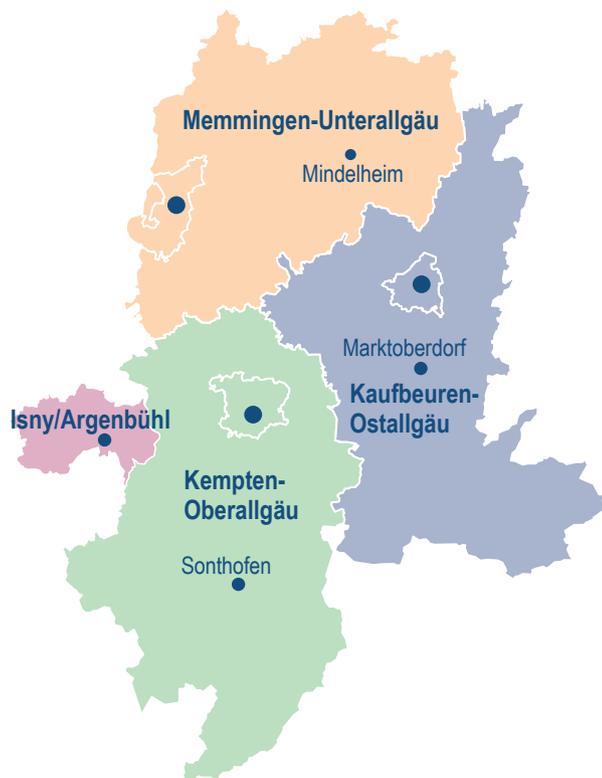
kürzt und die Stelle eines neuen Verkehrsplaners gestrichen werden. Damit wären die für drei Jahre geplanten und beschlossenen Maßnahmen nicht mehr finanzierbar.

Dennoch hofft die ADFC-Ortsgruppe, dass noch wichtige Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept umgesetzt werden können. Effektive Maßnahmen erfordern nicht immer große Investitionen, sondern eher den politischen Mut, Verkehrsflächen anders zu verteilen.

*Text & Foto: Robert Blaser-Sziede*



*Der Achener Weg hat eine Schlüsselstellung im Isnyer Radverkehrskonzept. Die Umwidmung als Einbahnstraße würde diese zentrale Verbindung zu den Einkaufszentren und Industriegebieten für den Radverkehr wesentlich attraktiver machen.*



*Fahrtrichtung 2025: immer steil nach oben. Entdeckt auf dem Weihnachtsmarkt in Colmar. Foto: Bäucker*

## Newsletter

Sie erhalten unseren Newsletter als ADFC-Mitglied oder weil Sie sich in der Vergangenheit dazu angemeldet haben.

Das Abonnieren und Kündigen des Abos funktioniert über: [ke-oa.adfc.de/ueber-uns](https://ke-oa.adfc.de/ueber-uns)

**Der nächste Newsletter erscheint am 21. Januar!**

## Impressum

### Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club,  
Kreisverband Kempten-Oberallgäu  
Kreisvorsitzender: Lutz Bäucker  
[info@adfc-kempten.de](mailto:info@adfc-kempten.de)

### Redaktion

Stefan Beckmann,  
Bahnhofstraße 13, 87477 Sulzberg  
[stefan@adfc-kempten.de](mailto:stefan@adfc-kempten.de)